

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jugend und Sport : Fachzeitschrift für Leibesübungen der Eidgenössischen Turn- und Sportschule Magglingen**

Band (Jahr): **29 (1972)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>



Eine Gemeinde-Sportwoche — eine tolle Idee

Die Sportvereine der 20 000 Seelen zählenden Vorstadt von Luzern, Kriens, haben sich für den kommenden Sommer Grosses vorgenommen. Während der ersten Juliwoche wollen sie die Bewohner des früheren «Schützendorfes», in neuerer Zeit in den Gazetten immer mehr als «Schlafstadt» bezeichneten Kriens zu sportlichem Tun animieren. Die Ortschaft am nördlichen Pilatusfuss soll sich in ein Sportlerdorf verwandeln, in dem jeder Bewohner die Möglichkeit erhalten soll, ausgiebig seinem Lieblingssport zu frönen. Die Organisatoren glauben, dass — schönes Wetter vorausgesetzt — gegen 5000 Einwohner der Idee von Stadtmann Heinrich Wachter zum Durchbruch verhelfen werden, so dass dieses kleine Volksfest inskünftig Jahr für Jahr den Veranstaltungskalender zieren dürfte.

Der Begriff «Sport für alle» steht klar im Vordergrund. Im 15 Wettkampftagen umfassenden Programm kommen alle, vom wanderlustigen Kleinkind auf dem Rücken des Vaters bis zum Schützenveteranen, zum Zuge. Neben dem als Prolog zwei Wochen zuvor geplanten Jugend-Schwimmländerkampf Schweiz — Berlin sollen auch ein internationales LA-Meeting mit Klassehochspringern sowie international gut besetzte Invalidensportwettkämpfe den Namen «Kriens» ins Rampenlicht des nationalen Sportgeschehens stellen. Regionale Bedeutung wird dem Sommer-Biathlon der Unteroffiziere des Kantons Luzern und den Faust-, Volley- und Korbball-Turnieren mit Vereinsmannschaften beigegeben, während den Erwachsenen ferner die erste Krienser Tennismeisterschaft, Boccia- und Kegeltourniere und ein Kleinkaliber-Volksschiessen offensteht. Zahlenmässig am besten frequentiert dürften das Schwimmen für jedermann und eine Hochwald-Wanderung sein. Mädchen-Leichtathletikwettkämpfe, die Schulhaus-Fussballmeisterschaft, das Schüler-Wettschwimmen und der Geländelauf vervollständigen schliesslich das reichhaltige Programm, wobei die beiden letzten Disziplinen zusammen mit dem Schiessen als Schüler-Dreikampf gestartet werden.

Höhepunkt der Krienser Sportwoche dürfte der Schlussabend werden, in dessen Rahmen eine Siegerehrung sowie die Wahl des erfolgreichsten Krienser Sportlers der letzten drei Jahre vor sich gehen werden. Die Werbung läuft gemeinsam, während die Vereine ihre Veranstaltungen auf eigene Rechnung durchführen. Das ganze ist jedenfalls keine schlechte Idee. Wenn Petrus den Vertrag einhält, sollte einem Erfolg nichts im Wege stehen
Fredy Vogel



während den Wintermonaten eine Organisation aufgezogen, die folgende Dienstleistungen umfasst:

- Propagierung des Parcours durch Prospekte und Zeitungsinserate
- Kostenlose und unverbindliche Beratung für Personen oder Gremien die sich für den Bau eines Parcours interessieren
- Kostenlose Abgabe einer ausführlichen Baudokumentation und des Tafelsatzes für jene, die sich zum Bau eines Fitness-Parcours Intersport entschlossen haben

Fitnesshungrige Parcours-Benützer erhalten zum Selbstkostenpreis eine Sonderausgabe der Broschüre «Fit fürs Leben» von Walter Baumann. Diese Anleitung erklärt die einzelnen Übungen und gibt wertvolle Ratschläge, die helfen sollen, Ueber- oder Unterbelastung zu vermeiden. Der Fitness-Parcours Intersport ist ein wertvolles Angebot im Rahmen der Aktion Sport für alle. Es ist nicht daran zu zweifeln, dass er schon in nächster Zeit in anderen Gemeinden ebenso erfolgreich sein wird wie der Prototyp in Winterthur.

Prädikat wertvoll für den Intersport-Fitnessparcours

Im Mai 1971 wurde auf dem Lindberg in Winterthur ein neuartiger Fitness-Parcours eröffnet, der sich dank seiner gut durchdachten Konzeption innert kürzester Zeit einen Spitzenplatz unter den Freizeit-Sportanlagen sichern konnte: der Fitness-Parcours Intersport.

Die Tatsache, dass in den ersten fünf Monaten mehr als 50 000 Personen auf dem Parcours trainierten, beweist, dass dem detaillierten, auf die verschiedenen Altersstufen abgestimmten Programm eine sorgfältige Planung zugrunde liegt. Wer also in Winterthur fit werden und fit bleiben will, hat dank dieser prächtigen Anlage, die von Turnlehrer Walter Baumann geschaffen wurde, keine Mühe mehr, diese Absicht in kurzer Zeit und gezielt zu verwirklichen.

Aber eben: Vorläufig ist es das Privileg der Winterthurer, auf einem solchen Parcours zu trainieren. Diesen Gedanken hat, auf Anregung der SLL-Kommission Sport für alle hin, die Intersport Schweiz in Ostermündigen aufgegriffen und

Kleine Ursache — grosse Wirkung

Treibt Sport — und ihr bleibt gesund! Diese Maxime ist allgemein gültig, auf Schüler bezogen darf man eine neue Behauptung aufstellen: «Treibt mehr Sport — und ihr werdet bessere Schüler». Nicht nur in den Sportfächern — das ist selbstverständlich — sondern in allen anderen Fächern wird in der Regel die Leistungsfähigkeit erhöht.

Einen Beweis für die Richtigkeit dieser Theorie lieferte eine Schule in Linz: Seit verganginem Herbst wurden dort zwei sogenannte «Sportklassen» geführt. Jeden Tag zusätzlich eine Stunde Sport mehr — und was geschah? Schon nach knapp einem halben Jahr stellte sich heraus, dass das schulische Niveau in den «Sportklassen» weit über dem vergleichbarer anderer Klassen lag.